



# Seehund

## Fremdenliste für das Nordseebad Juist.

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zwei Mal, Anfang und Ende der Saison nur ein Mal. — Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pfg. Durch die Post bezogen 1 Mark 60 Pfg. einschliesslich Bestellgeld. — Einzelne Nummern sind bei den Herren: Kaufmann von Freeden, C. P. Freese, P. Altmanns, Wwe. Jürjens, Herm. Hinrichs Giftbude und G. Schmidt für 15 Pfg. zu haben. — Anzeigen die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Geschäftsstellen: G. Schmidt in Juist und Diedr. Soltau's Buchdruckerei in Norden.

**№ 12.** Juist, den 5. August 1896. **2. Jahrg.**

Die geehrten Fremden werden um gefl. recht deutliche Angabe des Namens und Titels ersucht, da nur dadurch die Herstellung einer richtigen Liste möglich gemacht wird.

### Liste der angekommenen Badegäste und Fremden.<sup>\*)</sup> Angemeldet bis incl. 2. August.

Namen und Stand	Wohnort	Wohnung
Leop. Hesse, Kaufmann, mit Frau	Hagen i. W.	Hôtel Rose
Anna Düpré	Mühlheim (Ruhr)	"
Pietschmann, Königl. Rentmeister z. V., mit Schwester	Minden	J. J. Pabst
Gust. Weihe	Herford	H. Rohlf's
Frau Photograph Böhme	Bremen	Joh. Wäcken
Diener, Postbeamter	Volmarstein	Hôtel Claassen
E. Neufeld, Kaufmann	Nordhausen	"
Frau Lehmann	Gut Hausbrook	"
Heinrich Lehmann, Kaufmann	Berlin	"
Frl. T. Johannes	Achim	Pastor Grashoff
Carl Schäfer, Fabrikant, mit Tochter	Cörne	Claas Claassen Wwe.
Albert Haase, Oberbuchhalter	Halle a. S.	J. J. Pabst
H. Kühn, Lehrer	Molsdorf b. Neudie-	"
A. Gradowsky, Chemiker, mit Frau	Leipzig [tendorf	"
F. Augé, Pfarrer	Neukirchen-Mörs	Peters Logirhaus
Frau Lamm mit Kind	Bielefeld	Chr. Tiedken
Wesener, Geh. Regierungs-Rath	Berlin	Hôtel Rose
Wilke, Oberpostsecretär	Koblenz	"
Swyter, Rentier, mit Frau und Tochter	Lintel	"
Frl. Schramm-Macdonald	Dresden	Hôtel Itzen
Toni Kaden, Hofschauspielerin	Mannheim	"
Dr. H. Jahn, Rechtsanwalt, mit Frau	Bremerhafen	"
Frau Duysing mit Tochter	Bremen	W. Zoeke
H. Lübbers, Müller	Ditzum	O. G. Visser Wwe.
Frau Naumann mit Nichte	Hannover	J. J. Pabst
Freifrau von Maltzahn, geb. v. Klitzing, mit 2 Töchtern	Kummerow i. Pomm.	"
Fr. Lenssen, Pfarrer	Hamm i. W.	Otto Leege
Meyer-Spradow, Pfarrer	Valdorfb. Vlothoi. W.	Hôtel Rose
L. Beuse, Vorsteherin des Fröbel-Vereins	Hamburg	"

<sup>\*)</sup> Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Namen und Stand	Wohnort	Wohnung
Fr. Wienold, Kaufmann	Hannover	Hôtel Rose
O. Nickol, Fabrikant, mit Familie und Bedienung	Crefeld	"
Frau Dr. G. Mohr	Potsdam	"
G. Breusing, Apotheker	Essen a. R.	"
W. Bortels, Lehrer	Celle	G. Pauls
M. Martini	Görlitz	"
Gottfried von Herder, Rittergutsbesitzer und Mitglied des Reichstages, mit Frau, 4 Kindern, Erzieherin und Bedienung	Forchheim, Königreich Sachsen	W. Altmanns
Frau Dr. Peretti mit Tochter und Sohn	Düsseldorf-Grafenberg	"
Frl. Hagens mit Nichte	Hamburg	G. Schmidt
Frau von Hertzberg	Berlin	J. J. Pabst
Frl. von Klitzing	Dzimbowo b. Gertraudenhütte (Pos.)	"
Frau Pastor Michels mit Tochter	M.-Gladbach	Herm. Rohlf's
M. Barlewort	Osnabrück	Pastor Oepke
W. Kohler, Kaufmann	Barmen	C. Lamken
Frau Kaufmann Th. Eltzinger mit 3 Kindern und Bedienung	Bremen	R. Kramer
O. Grüttefen, Buchhändler	Elberfeld	Hôtel Itzen
Emmy Grüttefen	Elberfeld	"
Bisch, Rector	Grevesmühlen	"
H. Stackert, Fabrikbesitzer, mit Frau von Peistel, Landrath	Landsberg a. W.	"
Frl. von Holleufer	Znin, Reg.-Bez. Bromb.	"
Frl. E. Kämmerer	Halensee b. Berlin	Jacob Heiken
Julius Hanemann	Berlin	"
Frau Walker	Bielefeld	O. Breeden
A. Donath, Rechtscandidat	Bremen	Frau Dubotzka
Frau Sohnrey mit Tochter	Bonn	Joh. Claassen jr.
Frau Alfons Tonnar	Aurich	M. Freese
Frl. M. Hoogen	Dülken i. W.	D. Erdmann
Dr. Mathias Mutzenbecher	"	"
Arthur Mehlhorn, Ingenieur, mit Frau und 3 Kindern	Hamburg	"
Frau Rüsker mit 2 Kindern und Bedienung	Dresden	Jacob Breeden
H. Hasemeyer, Landwirth	Kl.-Flottbeck, Holst.	Joh. Wäcken
Oskar Fröbe, Kaufmann	Börninghausen i. W.	Joh. Breeden
J. Vermeil, Oberinspector	Elberfeld	"
	Dresden	D. Erdmann
Zusammen mit den Früheren 1822 Personen.		
Hierzu Passanten . . . . . 66 Personen.		
Zusammen . 1888 Personen.		

## Die Wunder-Geige.

Von Felix Roderich.  
(Fortsetzung.)

4.

Ein herrlicher Sommerhimmel spannte sich weithin über das blaue Mittelmeer. Weisse Segel blähten sich, vom lauen West getragen, und stolze Dampfer strebten, schnaubend die Fluth theilend, ihrem Ziele zu. Es war ein Begegnen rastloser Menschenkinder von hüben und drüben.

Auf dem Verdeck eines grossen Dampfschiffes, dessen Ziel Algerien war und das mehrere Häfen dieser französischen Kolonie anlief, standen unsere neuen Freunde Reinhold und Duvell. Letzterer theilte ihm halblaut seine Verhaltens-Regeln mit und erzählte dann in drastischer Weise, wie er den braven Benoit durch einige Geschenke, die er sorgfältig gebucht, gekirrt habe.

„Ein jeder Mensch soll bekanntlich seinen Preis haben, wie der erste Napoleon behauptet hat,“ meinte er schmunzelnd, „meinen Freund Benoit habe ich nicht hoch taxirt. — Bah, mein Lieber, widersprechen Sie mir nicht,“ setzte er, als Reinhold unwillig den Kopf schüttelte, ernster hinzu. „Der Kaiser war ein Menschenkenner, er hatte recht. Hat Meister Lachmann Sie nicht richtig taxirt? — Die Aufgabe, welche er Ihnen gestellt, deckt den Preis, wofür er Sie haben kann. — Meinen Beistand sichern Sie sich durch Ihre Freundschaft, welche

mir eine Frau in Aussicht stellt, ergo, haben Sie mich für diesen Preis, und so geht's durch die ganze Menschheit in allen Variationen fort. Basta! — Sie bleiben in Oran, wo unser deutscher Bruder weilt, im Hôtel als Monsieur Reynold, der mit seiner Geige einen Abstecher nach Algerien gemacht, ich bin Ihr Reise-Marschall und besorge den geschäftlichen Theil. —“

„Also mein Impresario“ fiel Reinhold lächelnd ein, „So ganz unthätig möchte ich aber doch bei dem eigentlichen Geschäfte nicht bleiben, da mein Verdienst alsdann nicht sehr gross und Meister Lachmann vielleicht gar im Stande wäre, Ihnen den Preis zuzuerkennen, mein verehrter Landsmann!“

Er sah urplötzlich so ernst und besorgt aus, dass Duvell erst ein verwundertes Gesicht machte und dann in ein fröhliches Gelächter ausbrach.

„Das ist klassisch!“ erwiderte er endlich, noch immer lachend, „eine solche Möglichkeit setzen Sie wirklich voraus? — Nichts für ungut, lieber Herr, dabei hätte Ihre Braut doch wohl auch ein Wörtchen mitzureden, oder halten Sie mich für so unwiderstehlich? — Dann freilich könnte man sich die Sache überlegen. Na, Scherz bei Seite,“ lenkte er ein, als Reinhold sich finster abwandte. „Sie kennen mich ja eigentlich noch gar nicht, wissen also auch nicht, wozu ich fähig bin. — Ich könnte zum Exempel Sie dort in Oran der Militär-Behörde denunziren, natürlich erst dann, wenn wir den Gustav in Sicherheit hätten, und Sie des Be-

freiten Platz einnehmen lassen. Vielleicht wäre mir dann daheim bei Ihrer Braut ein Erfolg in Aussicht gestellt.“

„Das ist ein hässlicher Scherz, der mein Vertrauen zu Ihnen nicht erhöhen kann,“ erwiderte Reinhold kalt, „hoffentlich birgt sich kein Ernst hinter Ihren Reden.“

„Aber, mein bester Herr, Sie selber haben ja dieses hässliche Misstrauen zuerst ausgesprochen,“ rief Duvell achselzuckend, „wäre ich dazu fähig, dann könnte ich auch noch den Denunzianten spielen, um die Sache bequemer zu haben. Ich bin ein lebensfroher Mensch, darin ein halber Franzose, aber im Herzen ein Deutscher, der sein Vaterland liebt, und stolz auf dessen Macht und Grösse ist. Glauben Sie, dass ich mit diesem Gefühl im Herzen einen Landsmann verrathen könnte? — Wenn Sie mir das zutrauen, Herr Reinhold, dann werde ich Ihnen dort freie Bahn lassen und sofort nach unserer Ankunft wieder heimwärts dampfen.“

„Nein, nein,“ rief der Geiger, ihm beschämt die Hand reichend, „verzeihen Sie mir, ich werde Ihnen fortan mein unbedingtes Vertrauen bewahren.“

„So ist's recht, Herr Landsmann, Sie sollen sich nicht in mir getäuscht finden und den Löwen-Antheil bei der Lösung unserer Aufgabe erhalten. Darauf mein Wort!“

In der Ferne tauchte die afrikanische Küste auf, die alte Welt der Pharaonen, der jüdischen Geschichte, das Märchenland einer versunkenen Wunderwelt.

Unsere beiden Freunde besahen sich Algier und dampften dann nach Oran, der zweiten Hafenstadt der französischen Kolonie. Reinhold wunderte sich, wie vertraut sein Begleiter mit den fremdartigen Verhältnissen und Erscheinungen dieser arabischen Stadt zu sein schien, was Duvell ihm dahin erklärte, dass Benoit ihm stundenlang davon hatte erzählen müssen und er sich deshalb den Anschein geben werde, als ob er hier schon oft gewesen sei. „Wir dürfen nur französisch sprechen,“ mahnte er schliesslich, „recht keck und stolz auftreten und keine Neugierde zeigen. Lieber die Augen halb schliessen auf morgenländische Art, aber doppelt sehen. Können Sie reiten?“

„Gewiss und zwar sehr gut, wie ich sagen darf.“

## Badeordnung am Strande.

1.

Der Badeplatz der Damen ist von dem Badeplatz der Herren getrennt; beide Plätze sind durch Tafeln mit „Damenstrand“ bzw. „Herrenstrand“ bezeichnet.

Der Raum zwischen beiden Tafeln, der sogenannte neutrale Strand, wird nach beiden Seiten, nach Osten und Westen durch schwarz-weiße Pfähle abgegrenzt und während der Badezeit mittelst Leinen abgesperrt.

Strandkörbe und Strandzelte dürfen über diese Grenzen nicht hinausgerückt werden.

2.

Es darf nur während der Zeit von drei Stunden vor bis eine Stunde nach dem höchsten Wasserstande gebadet werden.

Die hieraus sich ergebende tägliche Badezeit wird durch Badestundenpläne, welche in der Fremdenliste veröffentlicht und in den Wirthshäusern und anderen öffentlichen Orten zur Ansicht gebracht werden, sowie durch Aushängen von Fahnen am Herrenpfad und Damenpfad bezeichnet.

Solange die Fahnen aufgezogen sind, dürfen Damen den Herrenstrand, Herren den Damenstrand und die gegenüberliegenden Dünen nicht betreten.

Der neutrale Strand dient alsdann zum gemeinschaftlichen Aufenthalt.

Im übrigen ist während der Badezeit der Aufenthalt auf dem Strande und den gegenüberliegenden Dünen 800 m westlich des westlichen Zeltes und 800 m östlich des östlichen Zeltes verboten.

Knaben, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt haben, dürfen sich während der Badezeit am Damenstrand nicht aufhalten.

Das Baden ohne Badehose ist verboten.

3.

Zur Benutzung der Bäder sind vorher Karten einzulösen, welche in den Kaufläden im Orte zu haben sind. Diese Karten sind am Strande an die Kartenabnehmerin bzw. an den Kartenabnehmer gegen nummerirte Marken abzugeben. Wenn eine Badezelle frei ist und die betreffende Nummer ausgerufen wird, so muss die Marke den Badewärtern oder Badewärterinnen behändigt und das Bad gleich genommen werden. — Wird beim Aufruf der Nummer die Marke nicht abgegeben und die Badezelle nicht betreten, so wird die nächst höhere Nummer aufgerufen, und die überschlagene niedere Nummer ist alsdann bei den Kartenabnahmestellen gegen eine ordnungsmässig der Reihe nach zur Ausgabe gelangende Marke unzutauschen.

Dem Badepersonal ist bei 20 Mk. Strafe

„Bon, jetzt nach dem Gasthof. Der Wirth darf nicht ahnen, dass wir Deutsche sind.“

Während Duvell mit dem Wirth, einem Vollblut-Franzosen, Rücksprache wegen eines Konzertes seines Freundes nahm, bei welcher Gelegenheit er sich und Reinhold für Elsässer ausgab, spielte letzterer auf seiner Geige die französischen Nationallieder und republikanischen Weisen, welche er in dem Konzert zum Besten geben wollte, und die bald Alles, was in dem Hôtel sich frei bewegte, an seine Thür trieb, um zu horchen. Der Applaus, welcher am Schlusse ertönte, belehrte ihn, dass der kundige Duvell das Richtige getroffen hatte und seine Franzosen kannte.

(Fortsetzung folgt.)

## Deus mare Friso.

Diese schlichten, kurzen Worte,  
In sich bergend schöne Wahrheit,  
Las ich jüngst an stillem Orte  
Eingegraben voller Klarheit.

Kinderhände bau'n und thürmen  
An der Insel Juist Gestade  
Burgen auf, und oftmals stürmen  
Fluth und Welle Burg und Pfade.

Dort an einer Burg zu lesen  
War das Wort in Muschellettern.  
Deutet mir doch nur sein Wesen  
Unter Meeres Wind und Wetter!

Einen Schatz, ihr starken Friesen  
Hat euch Gott der Herr beschieden.  
Zwerge seid ihr nicht noch Riesen,  
Wohnend in des Nordens Frieden.

Doch das Meer mit seinen Weiten  
Gab euch Gott zu eurem Leben!  
Dort erprobt sich euer Leiten,  
Dort will Gott euch Kräfte geben.

Uebt euch dort, des Meeres Söhne,  
Stählt den Muth in Sturm und Winden!  
Flieht das Land, das listig schöne,  
Auf dem Meer sollt Kraft ihr finden.

H.

Le-n.

verboten, ohne Einlösung von Karten bzw. Marken baden zu lassen oder Geld dafür in Empfang zu nehmen.

4.

Das mit Korkjacken und Rettungsleinen ausgerüstete Aufsichts-Personal ist angewiesen, auf die Badenden Obacht zu geben und diejenigen, welche sich zu weit in das Meer hineinwagen, mit dem Nebelhorn zu warnen. Im Nothfalle hat das gesammte Personal sofort Hilfe zu leisten.

Rothe Tonnen bezeichnen im Wasser die Grenze, bis zu welcher die Badenden gehen dürfen.

5.

Die Badenden haben den Anordnungen der Badediensschaft unweigerlich Folge zu leisten (s. Polizeiverordnung vom 17. Juli 1882).

6.

Der Badearzt hat sich während der Badezeit in solcher Nähe vom Strande aufzuhalten, dass er bei Unglücksfällen schnell zur Stelle sein kann.

Ein Medizinkasten, für dessen dauernde ordnungsmässige Ausrüstung mit den nöthigen Belebungsmitteln der Badearzt zu sorgen hat, ist von der Badediensschaft zum augenblicklichen Gebrauch bereit zu halten.

# Anzeigen.

**Verloren:** Ein seidener Sonnenschirm. [50]

**Gefunden:** Ein kleines ledernes Portemonnaie mit 1,25 Mk. Inhalt. Gemeindevorstand.

**Jeden Mittwoch Abend: Kartoffelpuffer mit Kronsbeeren.**

Bestellungen im Voraus erbeten.  
51] **Joh. S. v. Freeden.**

Verlag von Carl Meyer (G. Prior) in Hannover.

Christian Seriver.  
**Hausschatz**  
täglicher Andachten.

Gehoben aus dem „Seelenschatz“ und in Anlehnung an das Niemannsche Lektionar nach dem Kirchenjahr geordnet

von **W. Lüpkens,**

früher Pastor auf Juist.

Gr. 8°. 30 Bogen. Preis broch. 2,50 Mk., gebunden 3 Mk., mit Goldschnitt 4,50 Mk. [21]

Ein Teil des Reingewinns ist für die Kirche zu Juist bestimmt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## Reparaturen

an Schuhen und Stiefeln werden schnell und billig ausgeführt. [34]

**Wilh. Kieen,** Schuhmacher, neben der Kirche.

## Molkerei-Genossenschaft Norden.

Fabrikation von

feinster Süssrahm-Tafelbutter, Holländer und Tilsiter Fettkäse.

**Verkaufsstellen** in Juist bei Herren P. Altmanns und D. Erdmann.

Postversand unserer Butter durch ganz Deutschland zu Originalpreisen. [16]

**Wein, Cigarren**

und

**Cigarretten**

empfeht billigst

**Johs. Jürjens.**

**Restauration**

**C. Lamken.** [20]

↪ Mittagstisch 1,25 Mk. ↪

**Zelte u. Strandkörbe**

zu vermieten.

**Eigener Strandwärter.**

**E. S. Freese.**

13]

# Reinh<sup>d</sup>. Cremer Söhne.

**Norden**  
Osterstrasse 250.

Gegründet 1786.  
en gros & en detail.

**Norderney**  
Strandstrasse 17/18.

## Eisen- u. Kurzwaaren-Handlung. Magazin für Haus- und Kücheneinrichtung.

Reichhaltig sortirtes Lager in Petroleumkochern, Spirituskochern, Reise-Expresskochern mit und ohne Einrichtung, Kaffee-Aufgussmaschinen, Kaffee- und Theesieben, Essenträgern etc. etc.

Strandstühle jeglicher Art in grosser Auswahl, lackirte Spieleimer, eiserne und hölzerne Schaufeln, Angelstöcke, Segelschiffe in allen Grössen, **Feldbetten.**

Waffen und Munition aller Art. Geladene Rottweiler Patronen in allen Schrotnummern und Kalibern. [17]

## Conditorei und Wiener Café „Zur Marienhöhe“

von **J. G. Wienholtz,**  
erste Fabrik von ostfriesischen Knüttelkuchen in Ostfriesland, gegründet 1854 in Aurich, seit 1871 auf **Norderney,** empfiehlt täglich frische  
**Apfelkuchen, Windbeutel, Mohrenköpfe,** gefüllt mit Schlagsahne,  
**Nürnberger Speckkuchen,**  
französische Confitüren u. Chocoladen in grosser Auswahl. [28]

Hervorragend, delicateser und gesunder  
Dessertwein

**Verm.-Chinato-Port**  
Mk. 1,75  
p. gr. Fl.

Vino Verm. di Torino  
Mk. 1,45.

**Runge & Doden, Leer, Ostfr.**  
Niederlage auf Juist bei: **G. Schmidt** und **Joh. S. v. Freeden.**

**Cognac Albert Buchholz,**  
Weindestillat,  
ffeiner Cognac,  
Kronen-Cognac,  
Type fine Bois, [23]  
Imperial. B. d. O.

## Hôtel Itzen.

**Aeltestes und erstes Hôtel,**  
an schönster Lage im Mittelpunkte des Ortes und in der Nähe des Strandes, empfiehlt den geehrten Kurgästen sein  
**Hôtel**

sowie bequem eingerichtetes Logirhaus.  
**Vorzügliche Küche.**

Echte Weine, Doornkaat-Bräu, Bayrische und Dortmunder Biere.

Eigene Wagen an der Landungsbrücke.

Halte mein Gespann

**zu Lustfahrten**

nach der Bill und dem Kalfamer bestens empfohlen. [1]

## Norden. Dippell's Hôtel zum Weinhaus.

15] Die Besitzerin:  
**Ed. Dippell Wwe.**  
Der neue Bahnhof in der Osterstrasse befindet sich in der Nähe des Hôtels.

### Badezeiten auf Juist.

August	Beste Badezeit	Mittag in den Hôtels
5. Mittwoch	5 V.— 9 V.	1 Uhr
6. Donnerstag	5.30 — 9.30	1 "
7. Freitag	6 — 10	1 "
8. Sonnabend	7 — 11	1 "
9. Sonntag	8 — 12	1 "
10. Montag	8.30 — 12.30	1 "
11. Dienstag	9 — 1	1 "

### Schiffs-Verbindung mit dem Festlande.

Post-Dampfschiff „Ostfriesland“.

August	Von Juist	Von Norddeich
5. Mittwoch	6.30 V.	8.15 V.
	5 N.	7 N.
6. Donnerstag	7 V.	9 V.
	6.30 N.	8 N.
7. Freitag	7.30 V.	10.30 V.
8. Sonnabend	8.30 "	11 "
9. Sonntag	9.30 "	11 "
10. Montag	10 "	11.30 "
11. Dienstag	10.30 "	12 M.

Post-Fährschiff „Möve“.

August	Von Juist	Von Norddeich
5. Mittwoch	3.30 N.	
6. Donnerstag		6 V.
7. Freitag	6.30 V.	
8. Sonnabend		7.30 "
10. Montag	7.30 "	
11. Dienstag		10 "

Post-Motor-Fährschiff „Victoria“.

August	Von Juist	Von Norddeich
5. Mittwoch	5 V.	3.30 N.
7. Freitag	6 "	9 V.
10. Montag	7.30 "	11 "

Druck und Verlag von Diedr. Soltau in Norden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Adolf Menz in Norden.